Respekt und Bescheidenheit als lebende Kunst

Schaffhauser Kunstkästen: Ausstellung von Ying Xu

Schaffhauser Nachrichten | 13. März 2023

Lesenswert 100% | Noch keine Kommentare

1 / 3 Ying Xu präsentiert an der Vernissage die Kunstkästen mit ihren Werken. Bilder: zVg

von **Annina Schmuki**

Die Vernissage der ersten Ausstellung des Kunstprojektes «Das feministische Kapital» in diesem Jahr fand vergangenen Samstag statt. Dieses Projekt wurde von den «Collettiva» Kuratorinnen eingeleitet und verfolgt das Ziel, die Kunstkästen in der Schaffhauser Altstadt lokalen Künstlerinnen als Plattform zur Verfügung zu stellen. «Das feministische Kapital» dauert nun schon drei Jahre und zeigt zum ersten Mal Werke einer Künstlerin aus dem fernen Osten.

Ying Xu ist Chinesin, lebt in Schaffhausen und übt eine Kunstform aus, welche auf japanischen Konzepten beruht. Xus Arbeitsweise nennt sich «Mending», auf Deutsch «Flicken». Mit rotem Faden und sorgfältigen Stichen näht die Künstlerin geöffnete Naturalien zusammen. Ihre Ausstellung in den Kunstkästen nennt sich «The Mending Laboratory», übersetzt «Das Flicklabor», und ist Teil ihres Projektes «Mending as a Manner».

Die ersten drei Kunstkästen führen in die Ausstellung ein. Am Bahnhof zeigt ein Foto Ying Xus Philosophie. Zu sehen sind ihre Hände, welche in weissen Handschuhen stecken und vorsichtig einen geflickten Granatapfel halten. «Das erste Bild symbolisiert Xus Bescheidenheit zur Natur», erklärt Kuratorin Eleonora Stassi. «Nicht ihr Gesicht ist abgebildet, sondern die Hände in weissen Handschuhen.» Diese stehen für Respekt, Sorgfalt und Bescheidenheit. «Die Bescheidenheit zur Natur ist etwas, was mich zu diesem Projekt gebracht hat», ergänzt Xu.

> ***«Die Bescheidenheit zur Natur ist etwas, was mich zu diesem Projekt gebracht hat.»***
>
> *Ying Xu, Künstlerin*

Im Kunstkasten an der Vordergasse gewährt ein kurzes Video einen Einblick in Xus Arbeit. «Die Leute gehen hier schnell vorbei, deshalb ist etwas zu sehen, was sich bewegt», erläutert die Künstlerin. Im dritten Kasten hängt ein Foto von einer Malerei. Das Bild zeigt eine Lilie und deren Spiegelbild. Ursprünglich kommt Xu aus der chinesischen Malerei. Auf das Flicken sei sie erst in den Ferien gestossen, als sie eine wunderschöne Blüte auf ihrer Reise mittransportieren wollte, erklärt die Künstlerin. «Das erste Kunstwerk war mit einem blauen Faden zusammengenäht, dem einzigen Faden, den ich in meinem Reisenähset finden konnte», erzählt Xu.

Kunstwerke verändern sich

Die Besonderheit an Ying Xus Ausstellung besteht darin, dass ihre Objekte organisch und somit lebend sind. Die Kunstkästen vier bis zehn zeigen Blumen und Früchte, welche Xu zusammengenäht hat. Bereits bei der Vernissage kann man das Leben beobachten. Die frischen Blüten geben Sauerstoff ab und lassen die Scheiben der Kunstkästen leicht beschlagen. Über die drei Monate der Ausstellungsdauer hinweg sollen Passanten noch weitere Lebenszeichen und Veränderungen wahrnehmen können. Wie alle Naturalien werden auch Xus Kunstwerke sich langsam verändern. Wie diese Veränderungen aussehen werden, weiss selbst die Künstlerin nicht. Auch sie lässt sich von der Natur überraschen.